Sachausschuss Weltsynode

Abschlussbericht
zu den Arbeiten
in der Legislatur 12/2021 bis 10/2026

Der Sachausschuss Weltsynode wurde vom Pfarreirat mit Beschluss 2024-01-31 B4 als vorerst temporärer Ausschuss eingesetzt und mit Beschluss 2024-12-11 B1 in einen ständigen Ausschuss umgewandelt.

Der Ausschuss wurde dabei beauftragt:

- das Engagement der Pfarrei mit ihren Gemeinden[1] in Bezug auf die Vorbereitung der Weltsynode zu fördern und zu koordinieren, sowie
- inhaltliche Vorschläge zu erbitten, wie die Anregungen und Fragestellungen aus dem Synthesebericht der Weltsynode in unserem Bistum und der Pfarrei aufgegriffen werden können.

Mit dem zweiten Beschluss wurden die Aufgaben erweitert auf die Begleitung der Umsetzung der Empfehlungen und der Erarbeitung diesbezüglicher Vorschläge sowie die Erarbeitung von Vorschlägen für eine diesbezügliche Weiterentwicklung.

Der Sachausschuss besteht seit seiner Gründung aus drei Mitgliedern und hat sich seit seiner Gründung regelmäßig getroffen, jedoch mindestens einmal im Quartal.

Mit Bedauern musste der Sachausschuss zur Kenntnis nehmen, dass seine Arbeit bzw. das Thema "Synodaler Prozess" im Pfarreirat und auch im Pastoralteam nur auf geringe Resonanz stieß, wobei in den Gemeinden durchaus Interesse an der Frage der Synodalität besteht.

Schwerpunkte der Arbeit des Ausschusses waren:

1. Vorbereitung der zweiten Sitzung der Weltsynode der katholischen Kirche, die im Oktober 2024 stattfand.
2. Begleitung der Arbeiten des synodalen Weges in Deutschland mit Bezug einer Umsetzung in der Pfarrei.
3. Auswertung des Schlussdokuments der zweiten Sitzung der Weltsynode hinsichtlich einer Umsetzung in der Pfarrei.
4. Analyse der Vorschläge des Sekretariats der Weltsynode zur Vorbereitung der Weltversammlung der Katholischen Kirche, die als Fortsetzung und Höhepunkt des synodalen Prozesses der Katholischen Kirche von den Päpsten Franziskus und Leo XIII. gedacht ist. Hierbei Erarbeitung konkreter Vorschläge, wie sich die Pfarrei in diesen Prozess einbinden kann.

Ergebnis dieser Arbeiten waren u.a. konkrete Vorschläge für unsere Pfarrei, die seitens des Pfarreirats beschlossen bzw. deren Umsetzung durch den Sachausschuss veranlasst wurden. Hierzu gehören neben den unten aufgeführten Beschlüssen mehrere Themenabende, bei denen sich Mitglieder der Pfarrei zu diesen Fragen austauschten und konkrete Hinweise für die Arbeit des Sachausschusses gegeben haben. Hierfür sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Zu Punkt 4 hat der Sachausschuss als ersten Schritt einen Bericht (in Form einer Rohfassung) für eine Evaluierung der Arbeiten zum synodalen Prozess und zu den Umsetzungen der Empfehlungen des Abschlussdokuments der zweiten Sitzung der Weltsynode erarbeitet und legt diesen dem Pfarreitat mit der Bitte um Weitergabe an den neuen Pfarreirat vor (siehe Anlage).

Weitere Aktivitäten des Sachausschusses waren die regelmäßige Information des Pfarreirates durch Übersendung der Sitzungsberichte seiner Sitzungen und der Pfarrei sowie der Gemeinden durch Publikation auf der Website, in den Gemeindeblättern und im Pfarrmagazin.

[1] Hinweis: Im Weiteren wird nur von Pfarrei gesprochen, wobei die Gemeinden explizit mit gemeint sind.

Auf Vorschlag des Sachausschusses hat der Pfarreirat in der Legislatur12/2021 bis 10/2026 **folgende Beschlüsse gefasst**:

5. Weltsynode: Vorbereitung der Sitzung im Oktober 2024 (Beschluss 2024-01-31 B4),
6. Gebet und Fürbitte für die 2.Sitzungsperiode der Weltsynode der katholischen Kirche in Rom im Oktober 2024 (Beschluss 2024-09-25 B1),
7. Empfehlungen für ein synodales Leben in der Pfarrei und den Gemeinden (Beschluss 2024-12-11 B1),
8. Umsetzung der Empfehlungen für ein synodales Leben in der Pfarrei und den Gemeinden – erste Schritte (Beschluss 2025-01-22 B1),

Was wurde bisher aus Sicht des Sachausschusses im Rahmen der Umsetzung des synodalen Prozesses **in unserer Pfarrei erreicht**? Hier können nur einige Punkte aufgezählt werden. Näheres siehe Evaluierungsbericht.

- Einsetzung einer Doppelspitze als Pfarreileitung (dies geschah allerdings primär aus der Notsituation heraus)
- Teilnahme eines Vertreters des Pfarreirates an den Sitzungen des Pastoralteams
- Geistliche Angebote:
  Hier gibt es in den gemeinden schon eine Vielzahl solcher Angebote.
  Diese Aktivitäten fanden aber auch schon vor der Verabschiedung der Empfehlungen Der Weltsynode statt und spiegeln das synodale Denken in den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens generell wieder.

Wo besteht noch **Handlungsbedarf** (hier nur Beispiele)?

- Kommunikation und Transparenz Rechenschaftspflicht
  Viele Entscheidungen der Gremien und des Pastoralteams werden ohne Begründung getroffen. Eine Nachvollziehbarkeit ist somit nicht gegeben. In der Kommunikation gibt es noch immer große Lücken (Bsp. Vermeldungen). Rechenschaftslegung erfolgt mangelhaft. Einzig der Pfarreirat, der Kirchenvorstand und die Gemeinderäte berichten einmal jährlich anlässlich der geforderten Versammlungen. Seitens des Pastoralteams erfolgt eine derartige Rechenschaftslegung noch nicht. Auch regelmäßige schriftliche Berichte der Sachausschüsse oder der Leitungen der Gremien sie des Pastoralteams in den Gremien erfolgen nicht oder nur sporadisch. Eine Ausnahme sind die regelmäßigen Berichte des Beauftragten für Ökumene in Rahmen der Sitzungen des Pfarreirates und aus aktuellen Anlässen sowie die regelmäßigen Berichte aus dem Diözesanrat.

- Mitwirkung bei der Ernennung eines neuen Pfarrers:
  Der Pfarreirat hat gemäß der Satzung für Pfarreiräte diese seine Aufgabe wahrgenommen und dem Erzbischof und dem EBO seine diesbezüglichen Anregungen gemäß Beschluss 2025-05-13 B1 „Bedürfnisse und Interessen der Pfarrei St. Hildegard von Bingen Berlin Marzahn-Hellersdorf hinsichtlich der Besetzung der Pfarrerstelle nach Ausscheiden von Pfarrer Martin Benning“ per Schreiben vom 14.05.2025 übermittelt.
  Leider ist seitens des Erzbistums keinerlei Reaktion hierauf erfolgt.

- Gremienarbeit:
  Mit Bedauern ist festzustellen, dass sich die Orte geistlichen Lebens aus der Gremienarbeit vollständig zurückgezogen haben. Hier müssen die Ursachen herausgearbeitet werden, um nach der Wahl der neuen Gremien ein erneutes fernbleiben unbedingt zu vermeiden. Die wertvolle

Arbeit der Orte geistlichen Lebens ist für die Arbeit der Gremien unverzichtbar. Gleiches gilt für Vertrete der Ökumene.

Abschließend schlägt der Sachausschuss dem Pfarreirat vor, dem neuen Pfarreirat zu empfehlen:

- die Arbeiten zum synodalen Prozess der Weltkirche weiterzuführen und auch zukünftig einen entsprechenden Ausschuss als Arbeitsgremium beizubehalten.
- Die Evaluierung des synodalen Prozesses in der Pfarrei in Vorbereitung der nächsten Schritte auf dem Weg zur Weltversammlung mit Blick auf die im Bistum im Frühjahr 2027 durchzuführenden Arbeiten weiterzuführen. Hierzu könnte der entsprechende Rohbericht des Sachausschusses genutzt werden.
- zur weiteren Evaluierung und zur Vorbereitung der nächsten Schritte auf dem Weg zur Weltversammlung mit Blick auf die im Frühjahr 2027 anstehenden Arbeiten Im Erzbistum eine synodale Konferenz der Pfarrei oder einen Gremienübergreifende Sitzung (bzw. Sitzungsreihe) einzurichten, bei der auch die Orte kirchlichen Lebens und interessierte Mitglieder der Gemeinden einbezogen werden sollten.

Für den Sachausschuss

Bernd Streich Konrad Mundo Winfried Kliche